

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Zur Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Pettizelle (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20, Amtliche Zeile RM 0,75
und RM 0,60. Melame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 90

Dienstag, den 19. April 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen und unterirdischen Telegraphen-
linie Gersdorf (Amtsh. Ramenz/Sa.) liegt beim Postamt Pulsnitz/Sa. vom 16. April ab
4 Wochen aus.

Telegraphenbauamt Baugen

Die Durchgangsstraße Pulsnitz-Königsbrück ist wegen Pflasterung in
Niederlichtenau vom 21. April bis auf weiteres für den Fahrverkehr gesperrt. Der Fahr-
verkehr wird über Oberlichtenau-Weißbach gewiesen.

Niederlichtenau, den 19. April 1927

Der Gemeinderat

Schulbeginn und Aufnahme

Schulbeginn: Mittwoch, den 20. April

Klassen 1-6 (8.-3. Schuljahr): 9 Uhr

Klasse 7 (2.): 10 "

Aufnahme der Kleinen: Donnerstag, den 21. April

3 Uhr

19. 4. 27

Volkschule zu Pulsnitz

Das Wichtigste

In der Ostbefestigungsfrage ist ein neuer Konflikt zwischen dem Reichs-
wehrministerium und den Alliierten entstanden.

Der russisch-schweizerische Konflikt ist beigelegt worden.

In Kanton ist der Bürgerkrieg ausgebrochen.

Die Erwerbslosigkeit ist im Vergleich zum Vormonat um mehr als
20 Prozent zurückgegangen.

Die Hochwassergefahr in Deutschland ist im Steigen begriffen.

In Berlin wurde am 16. April die erste „Wochenendausstellung“ eröffnet.

Für die bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona im April 1924 ver-
unglückten Eisenbahner wurde am Ostermontag in den Anlagen
von Bellinzona ein Denkmal eingeweiht.

Nach den letzten Nachrichten aus Mons sind bei der Schlagwetterkata-
strophe 27 Bergleute getötet und vermisst und 43 Bergleute verletzt
worden.

Nach einem direkten Telegramm aus Hankau beschloß das dortige Re-
ntralkomitee der Kuomintang unter Vorsitz von Wang Tscheng-Wei
den Ausschluß Tschangkaishchs aus der Partei und die Entziehung
des Oberkommandos.

Auf dem Schlachtfeld bei Dignuiden fanden 8 Mauerer eine Granate.

Als sie diese berührten, explodierte das Geschöß und tötete alle drei
Personen.

Aber ganz Norditalien bis nach Rom liegt eine schwere atmosphärische
Depression. In den toscanischen Bergen, in Novara und Modena
ist Schnee gefallen. In Cassino wurden leichte Erdstöße verspürt.

Neue Dawestribute?

Die parlamentarische Osterpause läßt uns gerade etwas
Ruhe, und wir werden einmal nicht täglich durch Neuigkeiten
aus dem Reichstag, die ja zumeist nicht zu angenehm sind,
überrascht, da zeigt sich ein neues Gespenst. Seit einiger
Zeit will das Gerücht nicht zur Ruhe kommen, daß Amerika
in Erkenntnis der Tatsache, daß wir die immer drückender
werdenden Dawes-Darlehen nicht werden auf die Dauer tragen
können, einen neuen Plan habe, um aus uns die Dawes-
Tribute herauszupressen. Es geht das Gerücht, daß der New-
Yorker Bankier Kahn einen Plan ausgearbeitet habe, auf
Grund dessen Deutschland Monopole für Tabak und Zucker
einführen, das Spiritusmonopol erweitern und die Reichs-
post in eine private Aktiengesellschaft umwandeln soll.

Zwar hat der Reichspostminister kürzlich in einer Unter-
redung mit einem Redaktionsmitglied eines Berliner Blattes
ganz entschieden sich gegen derartige Pläne ausgesprochen.
Seine Ansicht zu diesem Gerücht klang in dem Satz aus:
„Dieser Plan wird ewig Plan bleiben und niemals Wirk-
lichkeit werden.“ Man sollte meinen, daß, wenn der zu-
ständige Minister derartige Gerüchte von einer Umwandlung
der Reichspost in ein Privatunternehmen als haltlos zurück-
weist, solchen Nachrichten künftig der Boden entzogen wird.
Dem ist leider nicht so. Jetzt kommt aus Paris die Mel-
dung, daß man in Pariser Finanzkreisen schon sehr ernsthaft
über diesen angeblichen Plan des New-Yorker Bankiers
spreche. Ja, es wird sogar behauptet, Herr Kahn habe
bereits mit dem Reparationsagenten und den entscheidenden
deutschen Persönlichkeiten Fühlung genommen.

Wir möchten immer noch nicht glauben, daß derartige
Pläne, wie der des New-Yorker Bankiers, existieren oder
etwa schon irgendwo ernstlich erwoogen werden. Vielleicht
handelt es sich nur um einen der bekannten Versuchsbällons,
die einmal von Zeit zu Zeit hochgelassen werden, um zu er-
fahren, wie die, die der Fall angeht, sich dazu stellen. Aber
schlimm genug ist es schon, wenn überhaupt davon ge-
sprochen wird, denn darüber müssen wir uns von vornherein
klar sein, daß derartige Pläne niemals zur Erörterung stehen
können. Das hieße, Deutschland weiter versklaven und sich
in die Gewalt des internationalen Kapitals begeben. Wir
werden nachgerade genügend belastet durch die Dawes-
Tribute, und dabei zählen wir ja noch nicht einmal die
Deutschland im Dawesplan vorgeschriebenen Höchstleistungen.
Schon jetzt läßt sich der Reichsetat nur mit größter Mühe
balancieren. Was soll aber werden, wenn wir die Milliarden

Neuer Konflikt in der Ostbefestigungsfrage.

Das Reichswehrministerium verbittet sich Kontrolle durch die alliierten Sachverständigen.

Aufstand in Mexiko — Tschangkaishchs Bruch mit den Kommunisten — Die Gesandtschaft in Peking im Verteidigungs-
zustand — Die unabhängige Arbeiterpartei Englands gegen Mac Donald

Paris. Nach Meldungen Pariser Blätter sollen die
alliierten Militärattachés in Berlin einen Protest bei der
Botschafterkonferenz über die Haltung der deutschen Militär-
behörden eingereicht haben, die sie gehindert hätten, die Per-
sönlichkeiten in Königsberg, Küstrin und Glo-
gan an Ort und Stelle zu verfolgen. An französischer zu-
ständiger Stelle wird diese Nachricht bestätigt, es wird jedoch
erklärt, daß man auf dem besten Wege sei, den Zwischenfall
beizulegen.

Es handelt sich hier nicht um Militärattachés, sondern
um die den Berliner Botschaften bzw. Gesandtschaften der
Alliierten zugeteilten militärischen Sachverständigen für die
Abwicklung der Restpunkte, denen ein Kollektivschritt gegen-
über deutschen Stellen überhaupt nicht zukommt. In zu-
ständiger Berliner Stelle wird hierzu erklärt, daß ein der-
artiges Verlangen der militärischen Sachverständigen nicht
in Frage kommt, da die Zerstörungsarbeiten an
den Ostbefestigungen erst im Juni beendet sein werden.
Vorher kommt eine Feststellung der Beendigung dieser Ar-
beiten überhaupt nicht in Frage.

Aufstand in Mexiko

Nach Berichten aus Mexiko ist der nordmexikanische
Staat Chihuahua im Aufstand gegen die Bundesregierung.
Der Gouverneur des Staates Alveida habe sich an die Spitze
der Aufständischen gestellt, die sich anschickten, den Bundes-
truppen in den Bergen bei Sanit Buenaventura Widerstand
zu leisten. Nach einer bisher noch unbestätigten Meldung
ist ein Deutscher bei Acatlan in der Provinz Cordoba er-
mordet und beraubt worden.

Tschangkaishchs Bruch mit den Kommunisten

Schanghai. Hiesige Mitglieder des gemäßigten Flügels
der Kuomintang erhielten Nachrichten, nach denen der Ober-
befehlshaber der Kantontuppen, General Tschangkaishch,
während der gestrigen Verhandlungen des Nanjing-Partei-
tages aufgefordert wurde, sich von der Hankauer Regierung
loszusagen und ein neues gemäßigtes Kabinett zu bilden.
Der General hat die Aufforderung angenommen und bereits
die Hankauer Regierung zum Rücktritt aufgefordert. Bei der
Neubildung des gemäßigten Kabinetts soll Tschangkaishch
den nichtkommunistischen Ministern die Beibehaltung ihrer
Ämter anbieten, in erster Linie dem bisherigen Außenminister
der Sübrregierung, Tschan. In Bezug auf die weitere Tätigkeit
des Russen Worodin soll der General angeblich zu Kompro-
missen bereit sein. Die Entscheidung der Sübrregierung über
die Forderungen ihres bisherigen Generalstabes steht noch
aus. Die Hankauer Vertreter der radikalen Richtung sind
zur Zeit ziemlich isoliert.

Die kommunistischen Unruhen in China.

London, 18. April. Während der Osterfeiertage haben
Tschangkaishch und seine Generale mit großer Energie ihren
antikommunistischen Kampf fortgesetzt. Den Zusammenstößen
sind nach Meldungen aus Schanghai sehr scharfe Maßnah-
men gefolgt. Ueber die Ursache der Zusammenstöße wird
berichtet: Am Sonnabend war eine Demonstration von den
Kommunisten angekündigt worden. General Li, der Kom-
mandeur des Kantonefer Bezirkes, zog darauf alle verfüg-
baren Truppen zusammen und bereits in den frühen Mor-
genstunden war ein großer Teil der Kommunisten entwaffnet
worden. In mehreren Bezirken hatten sich Kommunisten
eingemischt und konnten nur mit Waffengewalt zerstreut wer-
den. Die Berichte, über die auf beiden Seiten erlittenen
Verluste gehen auseinander. Nach Meldungen aus Hongkong
wurden 30 Kommunisten getötet, 70 verletzt und 2 verhaftet.
Zum Schutz der auf Schameen lebenden Ausländer waren
umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Die Rä-
delöhner der kommunistischen Bewegung sind entkommen,
doch ist die Hongkonger Polizei verständigt worden, morgen
ihre Verfolgung aufzunehmen. Die Kuomintang in Kanton
ist nunmehr reorganisiert worden und alle Führer gehören
dem gemäßigten Flügel an. Der Einfluß Sunfons, eines
Sohnes Sunfatsens ist völlig gebrochen. Nach einem spä-
teren Telegramm aus Hongkong ist die Lage in Hankau und
in dem Ausländer-Viertel Schameens wieder normal.

Die Gesandtschaften in Peking im Verteidigungszustand

London, 19. April. Nach Meldungen aus Peking
haben, obwohl die Panik unter den Ausländern erheblich
nachgelassen hat, alle Gesandtschaften besondere Verteidigungs-
maßnahmen getroffen. Die amerikanische Gesandtschaft hat
sogar Vorkehrungen für die Aufstellung von Geschützen tref-
fen lassen. Die britische Gesandtschaft hat einen vorge-
schobenen Posten, der die Stadtmauer und die Sowjetbotschaft
beherrscht, eingerichtet. — Nach weiteren Meldungen aus
Schanghai haben die nationalistischen Truppen bei ihrem
Sieg über die Nordtruppen 13 000 Gefangene gemacht.

Die Unabhängige Arbeiterpartei Englands gegen Mac Donald

London, 19. April. Die Sonntagskonferenz des Exe-
kutivrates der Unabhängigen Arbeiterpartei bestätigte mit
312 gegen 118 Stimmen den Beschluß des nationalen Ver-
waltungsrates, von einer Wiederaufstellung Mac Donalds
als Schatzminister der Partei Abstand zu nehmen. — Auf
der gestrigen ersten Sitzung der Jahresversammlung der
Partei wurde u. a. eine Entschließung eingebracht, in der
gegen die von der britischen Regierung in China getroffenen
Maßnahmen Protest erhoben und die Aufmerksamkeit auf
die Tatsache gelenkt wird, daß sich in China ein Zustand
offenen Krieges entwickelt.

Zum Reichsparteitag der demokratischen Partei in Hamburg

Im Rahmen des vom 21. bis 24. April in Hamburg
stattfindenden Reichsparteitages der demokratischen Partei
veranstaltet die jungdemokratische Arbeitsgemeinschaft am
22. April in Hamburg eine Kundgebung „Jugend und Politik“.
Als Redner sind gewonnen Reichstagsabgeordneter Ernst
Semmer-Berlin, Julie Meyer-Märnberg und Landahl-Hamburg.